

Erscheint Dienstag  
Donnerst., Samstag  
und Sonntag  
mit der wöch. Beilage  
„Der Sonntags-  
Gast“.

Bestellpreis für das  
Vierteljahr im Bezirk  
u. Nachbarortsvorkehr  
Mk. 1.18, außerhalb  
Mk. 1.26.



Einrückungs-Gebühr  
für Altensteig und  
nahe Umgebung bei  
einmal. Einrückung  
8 Pfg., bei mehrmal  
je 6 Pfg., auswärts  
je 8 Pfg., die ein-  
spaltige Zeile ober-  
bieten Raum.

Verwendbare Ver-  
träge werden dankbar  
angenommen.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt  
bei den R. Postämtern und Postboten.

Bekanntmachungen aller Art finden die er-  
folgreichste Verbreitung.

**Kurioses.**

Die von der Amtsversammlung in Nagold am 6. Mai  
ds. Jrs. vorgenommene Wahl des Stadtarztes Dr. Preis-  
dang in Halterbach zum Distriktsarzt für die Gemeinden  
Halterbach, Weihingen, Böttingen, Oberschwandorf, Ober-  
talheim, Schietingen, Unterschwandorf und Untertalheim,  
Oberamt Nagold, ist am 15. Juni ds. Jrs. von der R.  
Regierung des Schwarzwaldkreises bestätigt worden.

Am Mittwoch, den 28. Juni findet die Amtsver-  
sammlung in Calw statt. Gegenstände der Beratung  
sind u. a.: Bestellung der Landtagswahlkommission. — Wahl  
von Sachverständigen zur Abschätzung von Flurschäden. —  
Änderung in den Anstellungsverhältnissen des Oberamts-  
baumeisters. — Neuorganisation der Kammerreinigungsgel-  
dungen. — Bestellung des Katastergeometers Joos zum  
Körperverletzungsgeometer. — Revision der Belohnung der  
Korporationsstraßenwächter. — Beiträge zum Besuch der  
Unterrichtskurze für das Handwerker-Genossenschaftswesen. —  
Erhöhung des Wartgeldes des Oberamtsbaumeisters Widmann. —  
Neuregelung der Gehalte des Kassiers und Kontrollen des  
Oberamtskassiers. — Änderung der Satzungen der  
Oberamtskassiers.

**Der Zar.**

(Nachdruck verboten.)

Ueber die Verhältnisse in Rußland, über Kriegsgel-  
schrei und Friedensansichten wird so mancherlei mitgeteilt,  
wobei es mit der Wahrheit nicht immer zum Genauesten  
gewonnen werden mag. Die Anschauungen gehen, dem  
Parteilichstandpunkt gemäß, auseinander und was der einen  
Meinung nicht paßt, wird so lange gedreht und gewendet,  
bis es ungefähr passend gemacht ist. Aber darin sind alle  
Mitteilungen einig, die einen sprechen es nur verklärt,  
die anderen unverklärt aus, daß derjenige Mann, der  
eigentlich in Rußland am meisten zu sagen haben sollte,  
Zar Nikolaus II., zur Stunde seines Selbstherrschertums so  
gut wie ganz beraubt ist. Seine persönliche Menschen-  
freundlichkeit hat mit dem harten Willen seiner Verwandten  
und mit dem Eigennutz, dem Fanatismus oder der Herrsch-  
sucht seiner Ratgeber einen harten Strang zu bestehen, in  
dem sie leider nicht obgestiegen hat. Viele Köpfe verderben  
den Wein! Das paßt heute auf Rußland ganz genau, wo  
angeblich reformiert werden soll, während jeder häßliche  
Polizei-Vorsteher macht, was er will. Im Zaren-Palast zu  
Zarskoje-Sjelo ist man wohl zeitweise ganz glücklich ge-  
wesen, wenn ein paar Tage ohne neue und immer neue  
Höflichkeit vergingen!

Mag man über Rußlands Zukunft denken oder sagen  
was man will, Eins steht unbedingt fest, daß ein Zustand,  
wie der gegenwärtige nicht nur nicht für die Dauer, sondern  
auch schon auf Monate hinaus nicht haltbar ist. Kaiser  
Nikolaus II. ist ganz gewiß kein furchtsamer Mann, aber  
er nimmt Rücksicht auf seine Familie und die ist ihm schließ-  
lich nicht zu verdanken. Indessen, es war doch kein guter Rat  
der ihm erteilt wurde, sich in Zarskoje-Sjelo von aller Welt abzu-  
schließen. Wachte die Gefahr für ihn nicht gering sein, die daraus  
für Rußlands Ruhe und Ordnung entstandene Gefahr ist noch  
weit größer; in diesen Monaten, in welchen Alles nach dem  
Zaren schaute, in welchen ein tatkräftiges, befreiendes Wort  
aus seinem Munde erwartet wurde, blieb Nikolaus II. un-  
sichtbar. So groß die persönliche Gefahr in der Gegenwart  
war, sein kraftvolles Hervortreten würde die Bedrohungen  
für Gegenwart und Zukunft vermindert haben. Heute hat  
er das Vertrauen der Rassen verloren und es bleibt die  
Frage, ob er es je wieder gewinnen wird. Der Zar konnte  
Führer sein, mußte Führer sein und er hätte die ganze  
inverrückliche Bewegung einem bestimmten Ziel zuführen  
können. Jetzt, wo er, statt Leiter zu sein, sich leiten ließ,  
fragt Jeder: Was will das werden? Und die Antwort  
mangelt. Die unterdrückten Aufwärtigen beweisen, wie  
sich die russische Denkart verwandelt, in den letzten zwei  
Jahren sind die Volkseigenschaften um zwanzig Jahre ge-  
wachsen!

Während des ersten Kriegs-Abchnitts reiste der Zar  
noch im Lande umher, begriffte die für den Feldzug in  
Ostasien einberufenen Reservisten und seine Worte, die von  
Sieges-Hoffnungen sprachen, wurden bejubelt. Aber der  
Zabel schlug, als eine Niederlage nach der anderen die  
russischen Waffen traf, als die heimkehrenden russischen  
Krüppel das entsetzliche Kriegsgeld zu melden wußten. Und  
von da ab änderte sich die Volksgestaltung. Der Zabel  
schlug beim Erblichen des Zaren, die Gesichter der Volks-  
menge wurden düster und die zur Fahne einberufenen Res-  
ervisten leisteten ihrer Einleitung täglichen Widerstand, so  
daß die Mannschaften bei Nacht und Nebel aus den Betten

**Ein neues Quartal**

unserer Zeitung beginnt mit dem 1. Juli und bitten wir  
unsere geehrten Leser um möglichst sofortige **Erneuerung  
des Abonnements** auf

**„Aus den Tannen“.**

Wie seither, so werden wir auch weiterhin bemüht sein,  
unseren Lesern alles Wissenswerte zu berichten und unsere  
Zeitung so vielseitig als möglich zu gestalten.

In immer weitere Kreise dringt unsere Zeitung, was  
uns den besten Beweis der Zufriedenheit und Anhänglich-  
keit unserer Leser gibt.

Wir bitten freundlichst, auch weiterhin an der Aus-  
bauung und Verbreitung unseres Blattes mitzuwirken, das  
**jeder Familie**

- ein treuer Begleiter**
- ein guter Ratgeber und**
- ein angenehmer Gesellschafter**

sein und bleiben soll.

geholt werden mußten. Damals gab der Zar seine Rand-  
reisen in Rußland, auf welchen ihn noch die Freude über  
die Geburt des Thronfolgers begleitetete, auf, er lehrte ver-  
stärkt nach Petersburg zurück. Und dann ging es Schlag  
auf Schlag: Der Fall von Port Arthur zur Jahreswende,  
das fatale Versehen beim Salutschießen am russischen Drei-  
königstage, welches dem Kaiser fast das Leben gekostet hätte.  
Dann kam der Ausbruch der Unruhen und Zar Nikolaus II.  
flüchtete nach Zarskoje-Sjelo. Dem blutigen Sonntage in  
der Rewa-Residenz folgten wochenlange blutige Krawalle in  
allen größeren Städten Rußlands und immerfort und immer-  
fort kamen neue Höflichkeit aus Ostasien, eine schlimmer  
wie die andere. Was mag der Zar-Selbstherrscher bei alle-  
dem, bei der Ermordung seines Oheims, des Großfürsten  
Sergius, in Moskau gedacht haben? Er hat gewiß er-  
kannt, daß eine mannhafte Tat erfolgen mußte, aber es ist  
nichts geschehen, seine Umgebung hat verdröhlet, auf die Zu-  
kunft, auf alle möglichen Glücksfälle verwiesen. Wenig  
Nächte mit gesegnetem Schlaf mag der Zar sich jetzt er-  
freuen, aber leider ist zu fürchten, daß es noch lange, lange  
nicht anders wird. Das alte Rußland soll mit Gewalt be-  
stehen bleiben, aber dazu gehörten auch die einstigen Men-  
schen, die willenlosen Diener der zarischen Allmacht. Und  
diesen Mann haben die Ereignisse gebrochen!

**Tagespolitik.**

Zum Regierungsentwurf der neuen Ver-  
fassungrevision gibt der „Staatsanzeiger“ be-  
merkenswerte Erläuterungen. Zum besseren Verständ-  
nis des Entwurfs geben wir daraus folgendes wieder:

Die Verstärkung, welche die erste Kammer  
erhalten wird, besteht in 6 Mitgliedern des ritterschaft-  
lichen Adels, 6 Vertretern der Kirchen (der Präsident des  
evangelischen Konfessionsrats, der Präsident der evangelischen  
Landessynode oder ein Stellvertreter desselben, zwei evang.  
Generalsuperintendenten, der katholische Landesbischof und  
ein Vertreter des Domkapitels), je einem Vertreter der  
Landesbauernvereine in Tübingen und der Technischen Hoch-  
schule in Stuttgart, 2 Vertretern des Handels- und Gewerbe-  
standes und 2 Vertretern der Landwirtschaft, welche vom  
König je auf die Dauer einer Wahlperiode ernannt werden.  
Die sechs ritterschaftlichen Mitglieder der ersten Kammer  
werden zusammen von den immatrikulierten Besitzern oder  
Teilhhabern der Rittergüter des Königreichs aus sämtlichen  
Mitgliedern der ritterschaftlichen Familien gewählt. Die  
Wahl findet in Stuttgart statt. Die zwei evangelischen  
Generalsuperintendenten werden von sämtlichen evangelischen  
Generalsuperintendenten, der Vertreter des Domkapitels wird  
von diesem aus seiner Mitte gewählt. Die Vertreter der  
Landesbauernvereine und der Technischen Hochschule werden  
je von dem akademischen Senat aus seiner Mitte gewählt.  
Die Vertreter des Handels- und Gewerbebestandes werden  
aus der Zahl der zu Mitgliedern der Handelskammer oder  
der Handwerkskammer wählbaren Personen, die Vertreter  
der Landwirtschaft aus den Kreisen derjenigen Personen be-  
rufen, welche als Eigentümer, Kapuzier, Pächter oder Ver-  
walter landwirtschaftlich benutzter Grundstücke oder als Leh-  
rer für die Zwecke der Landwirtschaft tätig sind. Die  
Wohnsitzbestimmung, von welcher der Eintritt in  
die Ständeversammlung abhängig gemacht ist, wird im Ent-  
wurf dahin präzisiert: einen Wohnsitz hat eine Person in  
dem Orte, an dem sie eine Wohnung unter Umständen inne

hat, welche auf die Absicht der dauernden Beibehaltung  
einer solchen schließen lassen.

Für die Wahlen zur zweiten Kammer  
soll das romanische Wahlsystem eingeführt werden; danach  
gilt im ersten Wahlgang nur derjenige Kan-  
didat als gewählt, auf welchen sich mehr als  
die Hälfte der gültig abgegebenen Stimmen  
vereinigt hat (absolute Majorität); hat sich eine solche  
Mehrheit nicht ergeben, so ist ein zweiter Wahlgang anzu-  
ordnen, bei welchem die verhältnismäßige Stimmenmehrheit  
(relative Majorität) und im Falle der Stimmengleichheit das  
Los entscheidet.

Die Mitglieder beider Kammern haben  
ihr Stimmrecht in Person auszuüben; das  
Recht der Stellvertretung steht nur den standesherr-  
lichen Mitgliedern zu, und auch diesen nur insoweit, daß  
sie, wenn sie durch Krankheit oder andere Verhältnisse ge-  
hindert sind, selbst in der ersten Kammer zu erscheinen, und  
diese die Gründe als zutreffend anerkennt, einen Äquaten mit  
der Stellvertretung beauftragen können. Der Bischof kann  
im Falle dauernder Verhinderung durch Krankheit usw. sich  
durch einen von ihm aus der Mitte des Domkapitels für die  
Dauer einer Wahlperiode bestimmten Erfahrenen vertreten  
lassen, falls die erste Kammer den Verhinderungsgrund als  
zutreffend anerkennt.

Der Geschäftsgang zwischen den beiden  
Kammern wird im Entwurf folgendermaßen geregelt:  
Nach erfolgter Beschlußfassung über die einzelnen Titel  
des Haupttitels wird über den letzteren im ganzen zuerst in  
der zweiten, dann in der ersten Kammer abgestimmt. Wird  
hievon von der ersten Kammer ein von der zweiten Kammer  
angenommener Entschluß abgelehnt, so hat die zweite Kammer  
den Gegenstand einer nochmaligen Beratung und Beschluß-  
fassung zu unterziehen. Wenn hierbei die zweite Kammer  
einen abweichenden Beschluß faßt, so gilt dieser letztere als  
Beschluß der Ständeversammlung. Bezüglich der Ab-  
stimmung über den Etat im ganzen wird eine Durch-  
zählung stattfinden, wenn von der ersten Kammer der  
von der zweiten Kammer angenommene Etat abgelehnt wor-  
den ist. Würde in diesem Falle Stimmengleichheit vor-  
handen sein, so hat der Präsident der zweiten Kammer die  
Entscheidung.

Durch den neuen Entwurf wird der Immunitätsschutz  
auch auf die Mitglieder der ersten Kammer ausgedehnt.  
Der Zeitpunkt für das Inkrafttreten des Entwurfs ist  
natürlich offen gelassen.

Der den Ständen zugegangene Gesetzentwurf betr. die  
Einrichtung eines Reservefonds der Staatsforsten ermächtigt  
das Finanzministerium, in der Zeit von 1907 bis 1917  
außerordentliche Holzauktionen in den Staats-  
waldungen bis zum Gesamtbetrag von 300 000 Fm. Verb-  
holz — jährlich 30 000 Fm. — anzuhängen. Die hieraus  
fließenden Reinerträge sollen dem Reservefonds einverleibt  
werden; ihm sollen auch die Reinerträge aus größeren Holz-  
auffällen infolge von Naturereignissen überwiesen werden,  
wenn der Gesamtbetrag jener außerordentlichen Holzungen  
erschöpft ist. Die Mittel des Reservefonds sollen, wie be-  
kannt, zur Deckung von Fehlbeträgen beim Ertrag der Staats-  
forsten gegenüber dem verabschiedeten Hauptfinanzetat dienen.

Neue Steuern! Verliebt zu bewachen. —  
Wenn's um die Sommermonde schon, — Das ist von allen  
schweren Sachen — Die allerschwerste Mission. — Unser  
leider viel zu früh verstorbenen Theodor Körner hätte da-  
mit recht, wenn es nicht noch eine gäbe, die noch weit  
schwieriger wäre. Sie ist zwar nicht so poetisch wie jene,  
sondern im Gegenteil recht prosaisch, aber deshalb nicht  
weniger wichtig: Wir meinen die Mission, im Bedarfsfalle  
neue Steuern aufzuspüren, die so wenig wie möglich als  
drückende Last empfunden werden. Der Reichsschatzsekretär,  
der diese schwierige Aufgabe zu lösen hat, ist wahrlich nicht  
zu beneiden. Erfreulich ist es, daß sich so viele gute Seelen  
mäßen, dem Beladenen einen Teil seiner Last abzunehmen,  
indem sie ihm mit Rat- und Vorschlägen zu Hilfe kommen.  
Diesen jetzt täglich zu beobachtenden Verufen ist eins ge-  
mein: Der Vorschlag des einen findet immer die Mißbillig-  
ung des andern. Man braucht nicht Minister zu sein, um  
auf Opposition zu stoßen. Ist man's aber, dann soll man  
auch den Schutz des ungeschriebenen Paragraphen genießen:  
„Allen Leuten recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann.“  
Da es noch ganz ungewiß ist, ob die wohl gemeinten Vor-  
schläge Geisteskraft erlangen werden, so begnügen wir uns  
an dieser Stelle kurz die Blüten mit Namen zu nennen, die  
in dem dem Reichsschatzsekretär freundlichst präsentierten  
Steuerbouquet prangen. Sie heißen: Reichseinkommensteuer,



Reichsberufssteuern, Brausteuer, Tabakfabriksteuer, Steuer auf Großbetriebe mit einem Umsatz von mehr als 300 000 M. und Wehrsteuer.

## Württembergischer Landtag. Kammer der Abgeordneten.

Stuttgart, 15. Juni.

In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer wurden nach dem bereits mitgeteilten Vortrag des Ministerpräsidenten zur Verfassungsreform mehrere Nachtragsforderungen zum Etat bewilligt, als letzte Rate zum Justizgebäude in Tübingen M. 300 000, für das neue Amtsgerichtsgebäude in Neulingen M. 195 000 und in Riedlingen M. 106 000. Sodann wurden noch einige kleinere Gegenstände genehmigt, darunter ein Antrag Sandberger, das Gesetz betr. die Zwangsversicherung Minderjähriger als Gesetz betr. die Fürsorge-Erzählung Minderjähriger zu bezeichnen. Morgen: Großschiffahrtsweg auf dem Neckar.

## Landesnachrichten.

\* **Neubulach**, 16. Juni. Bei der gestern hier stattgefundenen staatlichen Rindviehpriemierung wurden 8 Farren und 38 Kühe zugelassen. Es erhielten Preise für Farren: 2.: Farrenhalter Häuser in Simmozheim 120 M.; 3.: Gemeinde Liebelsberg 100 M.; 4.: Gemeinde Martinsmoos, Gemeinde Neubulach, Farrenhalter Baldelich in Zwerenberg, je 80 M., zus. 480 M.; Kühe: 2.: Karl Hanselmann in Liebelsberg 100 M.; 3.: Friedr. Rometsch, dal., J. G. Braun-Wie, dal., Gutspächter Fahrion auf Hof Dide, je 80 M.; 4.: Martin Schaidle in Martinsmoos, jg. Ulrich Hanselmann in Liebelsberg, Schultheiß Wolf in Zwerenberg, Friedrich Blach, Gemeinderat in Albulach, Schultheiß Kähler in Martinsmoos, je 60 M.; 5.: Ulrich Koller, Bäcker in Liebelsberg, Joh. Gg. Seeger, Bauer in Zwerenberg, Detonom Nische in Dedensfronn, Stadtpfleger Schwesler in Neubulach, je 40 M., zusammen 800 M.

|| **Heilbronn**, 16. Juni. Zwischen jungen Burken von Dennach und Waldrennach kam es in Dennach zu einer großen Schlägerei, wobei auch der Polizeidienstler geschlagen und in den Kopf gestochen wurde. Fünf Waldrennacher Täter wurden dem Amtsgericht eingeliefert und nachdem sie ein Geständnis gemacht hatten, wieder in Freiheit gesetzt.

\* **Tübingen**, 16. Juni. Die gestern hier abgehaltene 20. Jahresversammlung des Landesverbandes der Wirte Württembergs war sehr zahlreich besucht. Ueber die Umgebungsfrage fand eine lebhafte Aussprache statt. Die Versammlung stimmte einer Resolution zu, in welcher sie ihrer tiefsten Entrüstung über das jeder Gerechtigkeit hohnsprechende Verhalten der Kammer der Ständeherrn gegenüber einem auf Entlastung der billigeren Weine abzielenden Antrag der Abgeordnetenkammer ausdrückt und versichert, daß die Wirte in dem Kampf gegen das Umgeld nicht eher ruhen wollen, bis dessen vollständige Abschaffung erreicht sein werde. Auch der Flaschenbierhandel stand wieder zur Beratung. Es wurde hierbei in einer Resolution die Erwartung ausgesprochen, daß Regierung und Stände den in einer Denkschrift niedergelegten Wünschen bezüglich Einschränkung des Flaschenbierhandels entsprechen und daß auch die württ. Branereibesitzer mit den Wirten in dieser Frage Hand in Hand gehen werden. Bezüglich der Ruhezeitverordnung soll die Regierung ersucht werden, im Bundesrat dahin zu wirken, daß die diesbezügliche Bundesratsverordnung in einer den süddeutschen Verhältnissen Rechnung tragenden Weise abgeändert werde. Eine weiter von der Versammlung angenommene Resolution bezog sich auf die Vierjahresfrist.

\* **Stuttgart**, 16. Juni. Die Kammer der Abgeordneten hat heute die Regierungsforderung von 500 000 M. zu Vorarbeiten für die Herstellung

eines Großschiffahrtsweges auf dem Neckar von Mannheim bis Heilbronn einstimmig angenommen.

|| **Stuttgart**, 16. Juni. Gestern erhielt ein 18 Jahre alter Laufburche einer hiesigen Buchdruckerei den Auftrag, bei einem hiesigen Bankgeschäft einen Wechsel im Betrag von gegen 200 M. auszuhöfen. Statt diesen Auftrag auszuführen, unterschlug der Burche die Summe und suchte damit das Weite.

|| **Heilbronn**, 16. Juni. Der württ. Krankenkassenverband hält am Montag den 19. ds. in den Kilianshallen in Heilbronn seine Landesversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: Bericht über die Tätigkeit des Vorstandes und Rechnungs-Abgabe. Verpflichtung der Krankenkassen zur jährlichen Vorlage eines Verzeichnisses über die an sämtliche Ärzte einzeln bezahlten Honorare zur statistischen Bewertung, Krankenversicherungspflicht der Hausgewerbetreibenden, Pertoberechnung im Verkehr der Krankenkassen und Behörden untereinander, Einführung eines einheitlichen Formulars für die Beitragsanzahlungen, Vereinheitlichung der Krankenkassenkontrollen, landesgesetzliche Krankenversicherung und Austausch von Erfahrungen aus der Praxis. Anschließend an die Versammlung findet im Hotel „Falken“ ein Mittagessen statt, nachher werden die Ehrengastlichkeiten der Stadt befüllt.

|| **M. 16. Juni**. Gestern nachmittag 2 Uhr war der 40jährige Hausdiener Schofer in der Drogerie von H. Wänerle und Erwärmern von Terpentin beschäftigt, als die Masse in Brand geriet und explodierte. Schofer wurde hierbei am Arm schrecklich verbrannt, außerdem geriet das Magazingebäude, in dem die Arbeit vorgenommen wurde, in Brand. Das Feuer wurde durch den Weidlinglöschzug rasch gelöscht.

\* **(Verschiedenes.)** In Gmünd fiel das dreijährige Mädchen des Friseurs Burkhardt von der Plattform des Hauses und war sofort tot. — In Dwingen O.-A. Hechingen brach nachts in der Scheune des Paul Wannemacher Feuer aus, wobei noch das von der Scheune getrennt stehende Wohnhaus Feuer fing. Beide Gebäude, sowie eine Scheune brannten nieder. Der Sohn Wannemachers wurde als der Brandstiftung verdächtig, verhaftet. — In Sta m h e i m brannte die Scheune der Kinderrettungsanstalt nieder. Ein 10jähriger Knabe aus der Anstalt ist der Brandstifter.

\* **Sigmaringen**, 16. Juni. Die Beisetzung des Fürsten Leopold von Hohenzollern fand heute vormittag in der Erbkirche statt in Gegenwart des Kaisers, des Königspaars und des Kronprinzenpaars von Rumänien, des Königs von Sachsen, der Gräfin von Flandern, des Prinzen Friedrich von Hohenzollern, des Prinzen und der Prinzessin Albert von Belgien, des Prinzen Johann Georg von Sachsen, des Herzogs von Oporto, der Großherzogin von Baden. Ferner nahmen an der Beisetzung teil in Vertretung des Großherzogs von Baden Prinz Max von Baden, in Vertretung des Königs von Württemberg Herzog Ulrich von Württemberg und Frhr. v. Reischach, der Herzog v. Anhalt, der Erbprinz von Hohenlohe-Kangenburg, Prinz Alfons von Bayern, Erzbischof Norbert von Freiburg und Abordnungen verschiedener Regimenter und andere. Als die allerhöchsten Herrschaften in die Kirche eintraten, sang der Kirchenchor. Nach beendigter Leichenpredigt und hierauf erfolgter Einsegnung wurde der Sarg von den Hofoffizianten unter feierlichem Geläute der Glocken und unter dem Vortritt der funktionierenden Geistlichen und des Hofdienstes in die Gruft getragen und dort beigesetzt. Der Leiche folgten nur die nächsten Angehörigen. Während der Feier in der Gruft sang der Kirchenchor. Der Kaiser reiste unmittelbar nach der Feier wieder ab.

|| **Sigmaringen**, 16. Juni. Heute nachmittag traf der deutsche Kaiser von den Beisetzungsfestlichkeiten in Sigmaringen kommend hier ein und fuhr auf den Hohenzollern; die Volkmenge brachte dem Kaiser begeisterte Huldigungen dar. Kurz nach 4 Uhr fuhr der Kaiser von hier nach Hannover weiter.

\* **Gernsbach**, 16. Juni. Die Automobil-Domibus-Verbindung Gernsbach-Waden-Waden ist am Pfingstmontag eröffnet worden.

|| **Berlin**, 16. Juni. Der Lok. Anz. meldet aus Wien: Das Erdbeben in Skutari dauert noch immer fort. Seit 1. Juni wurden täglich 10—12 Stöße verspürt. Die Häuser sind größtenteils eingestürzt. Im Christenviertel, das am wenigsten gelitten hat, wurden 19 Personen getötet. Der Vorort Bofschahyl ist ein großer Trümmerhaufen. Dort sind 54 Personen getötet worden.

|| **Essen a. d. Ruhr**, 16. Juni. In der heutigen Vormittagsitzung der deutschen Kolonialgesellschaft wurde die Besiedelungsfrage von Deutsch-Südwestafrika eingehend erörtert. Die Versammlung sprach sich dahin aus, daß gerade diesem Gebiet die vollste Aufmerksamkeit geschenkt werden müsse, daß es aber nicht ratsam sei, weitergehende Maßnahmen in der Besiedelungsfrage zu treffen, bevor der Aufstand im Schutzgebiet niedergeschlagen sei. Ein Antrag, für die Besiedelung Deutsch-Südwestafrikas einzutreten, wurde dem Verwaltungsrat für Wohlhabenslotterie als Material für die Verwendung der für Südwestafrika bestimmten 2 Millionen aus Lotterieträgnissen überwiehen. Ein Antrag der Abteilung Bremen, der Beteiligung der Interessenten an der Verwaltung der Kolonien wünscht, rief lebhafteste Erörterung hervor. Die Versammlung nahm mit großer Mehrheit einen Beschluß an, worin der Ausschuß beauftragt wird, im Sinne des Antrags beim Reichstag und bei der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes einzutreten. Die Versammlung ehrte sodann das Andenken Wichmanns durch Erheben von den Sitzen. Nach Erledigung interner geschäftlicher Angelegenheiten wurde die diesjährige Tagung vom Präsidenten Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg geschlossen.

## Ausländisches.

\* **Bern**, 16. Juni. Der Nationalrat hat in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen des Ständerats die Schiedsverträge mit Belgien, Frankreich, Großbritannien, Italien, Oesterreich-Ungarn und Schweden und Norwegen genehmigt.

|| **Budapest**, 16. Juni. Im östlichen Teil des Szatmarer Komitats ist ein Vulkanebruch niedergegangen; zahlreiche Häuser sind eingestürzt; 11 Menschen sind umgekommen; die Saaten sind zum eist verichtet und die Bahnverbindungen unterbrochen.

|| **Paris**, 16. Juni. Ein hiesiges Abendblatt behauptete, Delcasse habe heimlich einen Offensiv- und Defensivvertrag mit England abgeschlossen und Rouvier habe von diesem Vertrag nur durch eine halbamtliche Mitteilung des deutschen Kaisers Kenntnis erhalten. Eine Note der Agence Havas dementiert in formeller Weise diese durchaus phantastische Erzählung der Gründe, die das Entlassungsgeheiß Delcasses herbeigeführt hätten.

|| **Paris**, 16. Juni. Newyork Sun veröffentlicht eine phantastische Pariser Depesche, nach welcher Russland zur Annahme des Vorschlags des Präsidenten Roosevelt durch die Vorstellungen Rouviers bewegen sein sollte, der dem Kaiser Nikolaus dringend geraten habe, sofort Frieden zu schließen und, wenn er den Zweibund erhalten wolle, Frankreich gegen Deutschland beizutreten, da beide am Vorabend des Kriegs ständen. Agence Havas erklärt diese Sundepeche für eine rein tendenziöse Erfindung.

## Seferucht.

Weiß nicht, woher ich bin gekommen,  
Weiß nicht, wohin ich werd' genommen;  
Doch weiß ich fest, daß ob mir ist  
Eine Liebe, die mich nicht verliert.

## Jugendstürme.

Roman von A. Andrea.

(Fortsetzung.)

Bruno hatte sich erhoben, sprachlos noch. Ein Grauen wollte ihn beschleichen vor diesem schönen Weibe, das mit dem Heiligsten im Leben, dem Unglück selbst, spielte. Er sah sie all ihrer Reize bar, ein gleichendes Reptil unter einem Haufen kostbarer Spitzen, und hoch über ihr, in den Wolken, schaute er eine andere, eine Seele weiß und hehr.

„Schwägerin“, sagte er zurücktretend, „nach diesem Manne hätten Sie Umschau halten sollen, ehe Sie meines Bruders Frau wurden. Ich für meine Person möchte nicht derjenige sein, der jetzt um Ihre Willen zum Schuft würde.“

Ueber ihr sahles Gesicht flog ein Zucken. „Lieber Freund“, sagte sie in einem Ton, der eifrig sein sollte, der aber nur schrill klang, „niemand mutet Ihnen dergleichen zu. Ihre Tugend ist unantastbar — überhaupt.“ Sie war im Begriff, ihm die Hand zu reichen, als wäre nichts vorgefallen; doch plötzlich ließ sie sie sinken, und den Kopf in den Nacken werfend, maß sie ihn mit funkelnden Blicken.

„Das war ja alles nur Komödie — was tut eine vernachlässigte Frau nicht in der Verzweiflung der Langeweile? Nur eines bleibt wahrhaftig, und ich sehe dafür: wenn der Mann meines Herzens käme, ich ginge mit ihm bis an das Ende der Welt!“

Er stammelte etwas, daß sie nicht verstand; aber sie

lächelte befriedigt; denn sie las in seiner Miene, daß in diesem letzten Augenblick er sie bewunderte. Sie hatte den Mund der Wahrheit, und in ihrer Verderbtheit lag Größe.

Sobald sie aber allein war, kauerte sie sich zusammen auf einem Divan, und das Gesicht in den Händen, sann sie düster: „Ich hätte ihn dennoch bezwungen; ich lenne meine Macht, wenn nicht ein anderes zwischen uns stände. Jemand anders hielt sein Herz gefangen.“

So fand Richard seine Frau, als er gegen zehn nach Hause kam. Er ließ sich nicht Zeit, Hut und Ueberzieher abzulegen. Wie er ging und stand, trat er ein:

„Du hast Besuch gehabt?“

Er rief es unwirksam hervor; sein Gesicht erschien grau, und in seinen Augen glomm es düster.

Unangenehm überrascht, fixierte Frau Rosa ihn.

„Nimm gefälligst meinen Hut ab! Du befindest dich im Zimmer einer Dame.“

Er hätte ihn ihr beinahe vor die Füße geworfen, so ergrimmte ihn ihre kalte Unnahbarkeit; aber zugleich machte sie ihn widerstandslos. Schweigend ging er hinaus, die Tür hinter sich weit offen lassend, und während er sich seiner Ueberkleider geräuschvoll entledigte, dachte Frau Rosa:

„Das ist der Krach! Ich verstehe mich darauf. So sah Vater aus, als er damals hereinkam — spät abends. Ich war noch ein Kind. Was machte es mir? Doch der armen Mutter hat es den Todesstoß gegeben. Ein Glück, daß ich aus härterem Stoff bin!“

Richard trat wieder ein. Sie drehte ihm geflüstert den Rücken zu; wozu sich noch Zwang anferlegen? Es war doch nichts mehr zu retten. „Wer war hier?“ fragte er abgehackt.

„Dein Bruder.“

„Was wollte er?“

„Mir ein wenig den Hof machen.“

„Und das liebst du dir gefallen?“

„Ein Weibchen; dann wurde es mir langweilig; er durfte sich empfehlen.“

Richard ballte die Faust. Es war ihm ein elementares Bedürfnis, an irgend jemand seine Wut auszulassen.

„Das werde ich mir ein für allemal verbitten!“

„So? Das scheint fast, als brauchtest du deinen Herrn Bruder nicht mehr. Der gute Junge. Er baut Häuser auf deine geschäftliche und sittliche Solidität.“

Sie wußte, daß sie ihn mit ihrem Hohn grausam peinigete. Immerzu! Warum plagte er nicht sofort mit seinem Geständnis heraus! Seine Freigebigkeit ärgerte sie.

Richard warf sich auf einen Stuhl, und aufstöhnend schlug er sich vor den Kopf:

„Aus! Alles aus! Und auf mich fällt es.“

Mit einem Mal sprang er in die Höhe, außer sich vor Wut. Seine Augen funkelten die Frau an, als ob er sich auf sie stürzen wollte.

„Ihr habi hier getaselt und Säßholz geraspelt, während mir der Strick um den Hals gedreht wird. Ich muß mich hängen lassen, und inzwischen macht sich der alte Gauker aus dem Stube.“

Frau Rosa wechselte kaum merklich die Farbe.

„Von wem sprichst Du?“

„Von Dir und Deinem Vater!“ schrie er sie brutal an.

„Was... was ist los?“

„Die Firma muß ihre Zahlung einstellen. Morgen... weiß alle Welt.“

„Und wir? Ich?“

Richards Miene suchte vor Grimm und Schmerz. „Betteln können wir gehen, oder wir müssen dem Alten nachlaufen, ehe sie mich ablassen. Er muß es schlau angefangen haben! Ich gehe gegen Abend ahnungslos zu ihm — da ist er bereits über alle Berge, und keine Spur von ihm irgendwo.“

(F. f.)



|| **Petersburg, 16. Juni.** Großfürst Alexis hat um seine Entlassung aus seiner Stellung als Großadmiral nachgesucht. — Ein kaiserlicher Tagesbefehl an das Marinereffort von gestern besagt, Sr. kaiserl. Hoheit Großfürst Alexis Alexandrowitsch ist auf sein Gesuch hin in Gnaden von seinen Funktionen als oberster Chef der Marine, sowie des Marineministeriums entlassen worden unter Befassung in seiner Würde als Großadmiral und Generaladjutant, sowie in seinen übrigen Funktionen und Würden.

\* **Petersburg, 16. Juni.** In Marinereisen wird verfehrt, auf den Rücktritt des Großfürsten Alexis werde der Rücktritt des Vizepräsidenten des Marinerefforts, Admiral Avellan, folgen. Es wird auch behauptet, Avellan habe bereits des Entlassungsgesuchs eingereicht.

\* **Tiflis, 16. Juni.** Tartarische Banden zerstören und verbrennen die armenischen Dörfer. Die Bauern werden ermordet, die Frauen vergewaltigt. Die Behörden treffen Schutzmaßnahmen.

\* **Stockholm, 16. Juni.** Die Sozialisten veranstalten heute Abend eine große Demonstration für den Frieden und die Anerkennung Norwegens. Die Konservativen gaben die Parole aus, Zuschauer fern zu halten, so daß die Straßen leer bleiben zur Kennzeichnung der Isolierung der schwedischen Sozialisten.

\* **Athen, 16. Juni.** Die Ueberführung der Leiche Delhannis nach der Deputiertenkammer fand heute ohne besonderes Gepränge statt. Die Deputierten und eine große Menschenmenge folgten dem Leichenwagen. Der Leichnam wurde auf einem Katafall in der Mitte des Sitzungssaales aufgebahrt. Das Publikum wird heute vorbeifilieren.

\* **Konstantinopel, 16. Juni.** Vorgestern wurde bei Petralija, westlich von Salanka, im Vilajet Westluebe eine aus etwa 60 Mann bestehende, angeblich bulgarische Bande, gänzlich vernichtet. Die Verluste der Truppen betragen 11 Tode, darunter 2 Offiziere und ebensoviele Verwundete.

|| **Pamplona, 16. Juni.** In der Artillerieschule ereignete sich eine Explosion, die dadurch hervorgerufen wurde, daß jemand seine brennende Zigarette auf einen Haufen fertiger Granaten geworfen hatte. 7 Personen wurden verwundet, darunter eine lebensgefährlich.

### Hermann v. Wissmann †.

\* **Liezen (Steiermark), 16. Juni.** Gestern Abend gegen 9 Uhr hat Dr. Hermann v. Wissmann, Gouverneur a. D., in Weizenbach bei einer in Gesellschaft eines Jagdfreundes, eines Revierjägers, unternommenen Reppische aus eigener Unvorsichtigkeit sich selbst durch einen Schuß in den Kopf getötet.

|| **Liezen, 16. Juni.** Ueber die näheren Umstände beim Tode Wissmanns wird noch gemeldet: Gestern Abend ging Wissmann in Begleitung seines Sohnes und eines Försters auf die Pirsch. Bei Eintritt der Dunkelheit pfiff der Förster der Verabredung gemäß zweimal, dann rief er Wissmann an und erhielt noch die Antwort „ja“. In diesem Augenblick trachte ein Schuß und der Jäger fand Wissmann tot auf. Der Schuß war ihm ins linke Auge eingebracht und hatte die Schädeldecke abgehoben. Das Gewehr stand zwischen den Füßen Wissmanns; ein Lauf war abgeschossen, der zweite Hahn war gespannt. Um 11 Uhr nachts wurde der amtliche Leichnam aufgenommen. Die Leiche wird nach Wien gebracht werden.

|| **Wien, 16. Juni.** Wie der Neuen Freien Presse aus Liezen gemeldet wird, ist bei dem Gouverneur von Wissmann, dem bei dem Jagdunfall die Kugel ins linke Auge drang, der Tod sofort eingetreten. Eine Gewalttat von dritter Hand ist ausgeschlossen.

Hermann v. Wissmann hat sich um die deutsche Kolonialpolitik außerordentlich verdient gemacht. Er war bekanntlich ursprünglich Soldat. Geboren am 4. September 1853 zu Frankfurt a. d. O. trat er als Fähnrich in das mecklenburgische Infanterie-Regiment Nr. 90 ein und wurde 1874 Sekondeleutnant. Seit 1880 machte er verschiedene Forschungsreisen und im November 1888 betraute ihn die Reichsregierung als Reichskommissar mit der Niederwerfung des arabischen Aufstandes in Deutsch-Ostafrika. Sein Erfolg trug ihm auf seinem Urlaub in Deutschland 1890 die Ernennung zum Major und den Adel ein. Nach Afrika zurückgekehrt, warf er Anfang des Jahres 1891 die aufrührerischen Elemente am Kilimandscharo nieder. Nachdem er im April 1891 das Reichskommissariat an den Freiherrn von Soden abgegeben, übernahm er zunächst den Transport des Wissmann-Dampfers nach dem Victoria-Nyanza, was aber infolge des Untergangs der Expedition Belewskis und aus Mangel an Leuten sich bis ins nächste Jahr hinzog. Um das Gebiet zwischen dem Nyassa und Tanganika vollständig zu unterwerfen, führte er 1893 noch einen glücklichen Kriegszug gegen die Wanika und Wawemba. Am 1. Mai 1895 wurde Wissmann dann zum Gouverneur von Deutsch-Ostafrika ernannt, mußte aber schon Ende 1896 sein Amt krankheits halber niederlegen und nach Deutschland zurückkehren. Hier lebte er nach seiner Vermählung seiner Erholung und Gesundheit, machte u. a. mit Dumiller eine Reise nach Sibirien und zog sich zuletzt auf seine Besitzung in Steiermark zurück.

### Aus Deutsch-Südwestafrika.

|| **Berlin, 16. Juni.** Der Hereroskorpion Andreas war nach dem Tal des Kaired gezogen, um das englische Walfischbaitgebiet zu erreichen. Der Weg dorthin wurde ihm durch Etappentruppen versperrt und am

12. Mai ist er gleichfalls von Etappentruppen bei Hudaop geschlagen worden. Als er sich nun nach Norden wandte, voranschicklich in dem Bestreben, sich mit Hendrik Witbooi zu vereinigen, zwang ihn Hauptmann Blume am 27. Mai nach Süden zurückzugehen. Andreas wich jetzt nach Hornkrans, westlich Rehoboth, aus. Als am 7. Juni seine Leute bei Schammasis, 25 Kilometer südwestlich von Rehoboth, Vieh raubten, gingen von den Etappentruppen sofort 3 Offizierspatrouillen zur Verfolgung vor, nämlich Leutnant Stäbel von Rehoboth, Hauptmann Wunsch von Tsumis, 45 Kilometer südlich von Rehoboth und Oberleutnant Krüger von Kub, südlich Rehoboth, aus. Am 8. Juni stellte die Patrouille des Leutnants Stäbel den Feind fest und am 9. Juni griffen die vereinigten drei Patrouillen, zusammen etwa 100 Gewehre, bei Atis, 45 Kilometer nordwestlich von Kub und südlich Rehoboth den stark überlegenen Feind an. Nach 3stündigem Gefecht floh Andreas in größter Panik nach Westen zu. Er verlor im ganzen 14 Mann, darunter seinen Sohn, 250 Stück Großvieh, 800 Stück Kleinvieh sowie Hausgeräte. Es ist anzunehmen, daß er den größten Teil seines Viehes eingebüßt hat. Diesseits ist Leutnant von Versen, früher Grenadierregiment Nr. 4; Oberleutnant Krüger wurde leicht verwundet. Die unter Hauptmann Wunsch vereinigten Patrouillen verfolgten den Feind in Zusammenarbeit mit den Etappentruppen, die über Namqannus und 80 Kilometer südlich von Hornkrans, im Vornarsche sind.

### Der russisch-japanische Krieg.

|| **Petersburg, 16. Juni.** General Linnewitsch telegraphierte dem Kaiser unterm 15.: Am 11. ging eine Abteilung vor und führte eine Umgehungsbewegung aus, durch die sie den Feind zwang, sich bis zu dem Dorfe Dusanlu zurückzuziehen. Sie verbrannte die Vorräte in Julantszi. Eine andere Abteilung zog am 12. bis zu dem Dorfe Balungow, die Vorhut des Feindes zurücktreibend. An demselben Tage besetzte unsere Kavallerie ein weiteres Dorf und drängte den Feind etwas nordwärts.

### Konurse.

Josef Stüb, Kaufmann in Gmünd, Inhaber eines Bijouterie-warengeschäfts. — Nachlaß des † Jakob Eisele, gewes. Bauers in Stetten a. D. und dessen Witwe Johanne Eisele geb. Kober dalebst. — Nachlaß des † Wilhelm Mayer, Gärtners und Bauers von Wadenborn. — Otto Bauer, Provisionirendender, früher Bijouteriefabrikant in Stuttgart. — Friedrich Müller, Uhrmacher in Bisingen. — Salomon genannt Siegmund Löwenberg, Kaufmann in Stuttgart, Hertergerbergeschäfts, Königstraße 61 II. — Adolf Burger, Metzgermeister in Hellbronn. — Johannes Schmolz, Kaufmann in Schwieberdingen. — August Wied, Kaufmann in Stuttgart, Inhaber der Firma S. Oberhart in Stuttgart.

Verantwortlicher Redakteur Ludwig Paul, Altensteig.

## Neuweiler Oberamts Calw. Veraffordierung von Hochbauarbeiten.

Die bei Vergrößerung der Landjägerwohnung, Gemeindegau Nr. 67 hier vorkommenden Bauarbeiten werden im Wege schriftlicher Submission vergeben.

Die Ueberschlagssummen betragen:

Grab- und Maurerarbeiten	920 Mk.
Zimmerarbeit	330 "
Treppenanfertigung	182 "
Verbindelung	25 "
Vertäferung im Neuhern	84 "
Gips- Arbeit	270 "
Schreiner- "	160 "
Glas- "	60 "
Schlosser- "	70 "
Schmied- "	38 "
Flaschner- "	150 "
Anstrich- "	170 "

Pläne, Kostenvoranschlag, sowie die Affords- und Terminbestimmungen liegen auf dem Rathhaus hier zur Einsicht auf, woselbst auch diesbetreffende Angebote längstens bis

**Dienstag, den 20. ds. Mts. nachmittags 2 Uhr**

kostenfrei eingereicht werden wollen.

Den 15. Juni 1905.

### Schultheißenamt: Maß.

Das Beste ist das Billigste

**Sturmvogel**

Modell 1905

ist nicht bloß das beste, es ist auch noch wirklich das billigste.

Nähmaschinen in vorzüglicher Ausführung.

**Deutsche Fahrradwerke Sturmvogel**

Sebr. Grüttner, Halensee bei Berlin 148.

Preislisten gratis und franko.

Altensteig. **Waschkörbe** oval und viereckig  
**Butterkörbe** braun  
**Strickkörbe**  
**Nähkörbe** mit und ohne Deckel  
**Wandkörbe**  
**franz. Marktörbe**  
**schwed. Spahnkörbe**  
**Umbhängtäschchen**  
**Papierkörbe**  
**Reiseförbe**  
**Waschversandtörbe**  
**Armkörbe** mit 1 und 2 Deckel  
**Armkörbe** mit Email-einsatz  
**Körbe** für landwirtschaftlichen Bedarf  
**Metzgerkörbe**  
**Bäckerkörbe**  
in verschiedenen Größen und den neuesten Fassonen  
**Handkörbe** in Stroh, Eichen, Palm und Weiden  
**Möbelklopper**  
**Eür-Vorlagen**  
**Fuß-Unterlagen**  
**Große Auswahl!**  
**Billige Preise!**  
**C. W. Luz Nachf.**  
Fritz Bühler jr.  
**Korbmöbel** aller Art  
werden auf Wunsch zu Original-Fabrikpreisen prompt geliefert und empfehle den Spezial-Katalog hierfür zur gef. Bedienung.  
**Obiger.**

Altensteig. **Neue italienische Kartoffeln** sind eingetroffen bei **Chr. Burghard jr.**

### Für die Zeitschriften

beginnt mit dem 1. Juli wieder ein neues Quartal und mache ich darauf aufmerksam, daß

**sämtl. Zeitschriften**

durch meine Buchhandlung zu den überall üblichen Preisen, also

**ohne Portozuschlag**

prompt geliefert werden.

Der billigste Bezug von allen Zeitschriften ist durch die Buchhandlung.

**W. Nieker'sche Buchhandlung**  
L. Paul.

### Maschinenöl.

Jedem Maschinenbesitzer kann nicht genug empfohlen werden, seine Maschinen mit gutem Öl zu schmieren, was zu einer langen Instandhaltung und leichtem Gang wesentlich beiträgt.

Meiner verehrl. Kundschaft mache ich die Mitteilung, daß mein Vertreter Mich. Großhaus, Schmiedemacher in Altensteig ein vorzügliches Maschinenöl von mir erhalten hat und solches zu billigen Preis abgibt.

**W. Stohrer**  
Maschinenfabrik, Leonberg.



Fabrik-Lager

der besten & solidesten Schürzen in allen Waschstoffen Wollstoffen Halbwooll- & Seidenstoffen zu Originalpreisen bei

**C. W. Luz Nachf.**  
Fritz Bühler jr.

# Einladung.

Zur  
**Feier des 25jährigen  
Dienstjubiläums  
unseres Schultheißen Blach**

erlauben sich auf **Mittwoch, den 21. Juni** in das Gasthaus zum „Hirsch“ hier die Herren Kollegen und Freunde ergeblich einzuladen.

**Mittags 1 Uhr gemeinschaftliches Essen** und wollen Anmeldungen hiezu bis **19. ds. Mts.** bei Hirschwirt Klief gemacht werden.

Hornberg, den 10. Juni 1905.

**Die bürgerlichen Kollegien.**

— **Weitgehende Garantie.** —

**W. Stohrer, Leonberg**  
Maschinenfabrik  
empfiehlt

**Grasmähdmaschinen  
und  
Getreidemähmaschinen**  
„Palatia“

dieselben gehen sehr leicht, haben einen tiefen Schnitt, sind aus dem besten Material, daher von unbegrenzter Dauerhaftigkeit.

**Heuwender**

mit 6 vierzinkigen Gabeln  
ganz aus Stahl und Eisen.

✳ **Heurechen** ✳

in verschiedener Größe und Zähnezahl, nur erstklassige Fabrikate.

— **Billige Preise.** —

## Taschenuhr

Remontoir, in schwarzem Stahl mit Goldrand, auf Steinen laufend, Herrenuhr mit Sprungdeckel oder kleine Damenuhr, erhält Jedermann

## geschenkt

gegen Einsendung der erforderlichen Anzahl Einwickelpapiere der berühmten, allbeliebten

## Flammer's Seife

Sie ist seit Jahren die beste für Wäsche und Haus und kommt nur in eingewickelten Stücken zum Verkauf.

Nusferdem können je nach Zahl der Einwickelpapiere als Geschenke gewählt werden: Eine kleine Schwarzwälder Wanduhr, eine prachtvolle Tischuhr, ein moderner Regulator. Beschreibungen und Abbildungen der Uhren, sowie die näheren Bedingungen liegen in den Kaufläden auf. Bisher verschickt annähernd 12000 Uhren. Krämer & Flammer, Heilbronn a. N.

Altensteig.

**600 Mark**

werden gegen gute Bürgschaft sofort oder bis 1. Juli aufzunehmen gesucht.

Nähere Auskunft erteilt die Red. d. Bl.

Ich richte

jeden **Donnerstag** eine Sendung zu reinigender und säubender Artikel an die

**Thür. Kunstfärberei**

**Königssee (Gemische Wäscherei)**

und bitte um rechtzeitige Aufträge

**Friedrich Adrion.**

## Altensteig. Inorm billig! Kostrosinen.

schwarze Chyrala Mk. 12  
" " extra " 13  
" Creme " " 15  
gelbe Sultaninen " 15

## Schweineschmalz

garantiert rein  
pfundweise 54 Pfg.  
bei 10 Pf. Dose gratis 52 Pfg.  
bei 25 Pf. Kübel 50 Pfg.  
bei 50 Pf. Kübel 49 Pfg.

## Zur kommenden Hauptver- brauchs- Zeit!

ff. Emmentaler-  
Käse  
" Schweizer-Käse  
" Limburger-Käse  
mehrere Sorten  
" Kräuter-Käse  
in feisler tadelloser Ware  
außerordentlich billig bei  
**C. W. Luz Nachf.**  
Fritz Bühler jr.  
Altensteig.

## Ia. Pitsch- Pine Böden

in verschiedenen Rängen und Stärken

## Ia. Dörrsteine

anerkannt bestes und dauerhaftestes

## Stallpflaster

für Pferde, Rindvieh und Schweine  
billigst bei

## G. Schneider Baumaterialiengeschäft. Zweckmäßige Ventilations- Klappe

für Stallungen, aus imprägnierten Korbrettern (System Fritz)

rostet, verfault und schmilzt nicht. In jedem Stall leicht anzubringen.  
Der Obige.

## Nach Amerika von Antwerpen

mit 12000 tons grossen Doppelschrauben-Dampfern der

## Red Star Linie

Erstklassige Schiffe. — Mässige Preise. — Vorzügliche Verpflegung. — Abfahrten wöchentlich Samstags nach New-York.  
Auskunft beim Agenten:  
**W. Rieker, Altensteig**  
Dorferstrasse.

## Altensteig-Edelweiler. Nachtrais-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

**Dienstag, den 20. Juni ds. Jts.**

in das Gasthaus zur „Linde“ in Altensteig freundlichst einzuladen.

**Hermann Welker**

Sohn des  
Johannes Welker, Gerbers  
in Altensteig.

**Barbara Krauß**

Tochter des  
Jakob Krauß, Bauers  
in Edelweiler.

Kirchgang um 1/12 Uhr in Altensteig.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

## Keine Trunksucht mehr.

Eine Probe von dem wunderbaren Cozapulver wird gratis geschickt.

Kann in Kaffee, Thee, Essen oder Spirituosen gegeben werden, ohne daß der Trinker es zu wissen braucht.



Cozapulver ist mehr wert wie alle Reden der Welt über Enthaltensamkeit, denn es erzielt die wunderbare Wirkung, daß die Spirituosen dem Trinker nicht vorzukommen. Coza wirkt so still und sicher, daß Frau, Schwester oder Tochter ihm das selbe ohne sein Mitwissen geben kann und ohne daß er zu wissen braucht, was seine Befreiung verursacht hat.

Coza hat Tausende von Familien wieder versöhnt, hat von Schande und Unehre Tausende von Männern gerettet, welche nachher kräftige Mitglieder und tüchtige Geschäftsmänner geworden sind. Es hat manchen jungen Mann auf den rechten Weg zum Glück geführt und das Leben vieler Menschen um mehrere Jahre verlängert.

Das Institut, welches das echte Cozapulver besitzt, sendet an diejenigen, die es verlangen, eine Probe gratis. Es wird als ganz unschädlich garantiert.

Gratis Probe

Nr. **3534.**  
Schneiden Sie diesen Kupon aus, und schicken denselben noch heute an das Institut. Diese sind mit 20 Pfg. zu frankieren.

**Coza Institut**

(Dept. 3534)

62, Chancery Lane,

London, W. C. (England)

## Magold. Gärtner- Lehrlingsgesuch.

Ein williger, gesunder, ehrlicher **Knabe** welcher Lust hätte, die Gärtnerei gründlich zu erlernen, findet unter sehr günstigen Bedingungen unentgeltliche Lehrstelle bei

**Fr. Schuster**  
Kauf- und Handelsgärtnerei.  
Pfalzgrafenweiler.

## Knecht-Gesuch.

Auf sofort suche ich einen tüchtigen

**Knecht**  
gegen hohen Lohn.

**G. Schleich**  
Mehlhandlung.

## Altensteig. Achter bayerischer Schmalzler

(Marie Schmalzlerfranzl)  
frisch eingetroffen bei  
**C. W. Luz Nachf.**  
Fritz Bühler jr.

Vengenloch.  
Eine 38 Wochen trähltige

## Kalbin

verkauft  
**Joh. Kalmbach**  
Bauer.

## 1905er Zuchtthühner

3 bis 4 Monate alt, fleischigste Winterleger, in den schönsten Farben, offeriere unter Garantie lebender Verkauf zu 1 Postkaffig mit 7—8 Stück franco gegen Nachnahme für 8 Mark. **Frankl & Co., Versbach, Südburgarn.**

## Altensteig. Feinsten Zwieback

gezuckert und ungezuckert  
sowie **Kindermehl**  
stets frisch zu haben bei  
**Fr. Flaig, Conditior.**



## Kirchlich: Nachrichten.

**Samstag, 18. Juni 1905.**  
Dreieinigkeitsfest, 1/10 Uhr Predigt, Matt. 28, 18—20. Lied: 188.  
1/2 Uhr Christenlehre Mädchen: Eing. 3. 2. Hauptstück. Samstag 24. Juni, Feiertag Johannis d. Täufers. Predigt 9 Uhr.  
In der evang. Gemeinschaft fällt die Sonntag-Nachmittags-Beisammung aus.

**Altensteig.**  
Gottesdienste d. Rehosittengemeinde.  
Sonnt. vorm. 9 1/4 Uhr Predigt  
" " 12 " Sonntagschule  
" ab. 8 " Predigt  
Donnerst. " 8 1/2 " Bibelstunde.  
**Ph. Steuerwald, Prediger.**

**Gestorbene.**  
Auftrag Dr. Freudenstadt: Georg Wöhringer, Prokurist, 59 Jahre.  
Stuttgart: Eduard Märklin, Professor am Eberhard-Ludwig-Gymnasium, 69 Jahre.  
Hiezu: „Der Sonntag-Gast“ Nr. 25.

